



Ein Stück Heimat geht verloren

Die letzten Ferienspiele im HOT St. Gertrud in Herzogenrath. Jugendzentrum muss Ende des Jahres schließen

Fotos: Karl Stüber

Von Karl Stüber

„Wer friert uns diesen Moment ein – besser kann es nicht sein ...“ Gerade bei den Älteren schwingt eine große Portion Wehmut mit, als bei der traditionellen Abschlussfeier der Sommerferienspiele im HOT der Pfarrei St. Gertrud in Herzogenrath Kinder und Betreuer zum Hit von Andreas Bourani tanzen.

Viele Erziehungsberechtigte und Großeltern wippen im Innenhof des Jugendzentrums an der Schütz-von-Rode-Straße mit. Es sind die letzten Ferienspiele, die das Jugendzentrum „im Auftrag“ der Stadt Herzogenrath organisiert hat, wie der ehemalige Leiter Ernst Vanhorn sagt. Er arbeitet immer noch viele Stunden im Team mit. Das HOT wird definitiv zum Jahresende schließen. Bauliche Mängel, die nur für viel Geld zu beseitigen wären, und nicht zu lösende Probleme bei der Gewinnung von Fachpersonal, einhergehend mit schwindender finanzieller Unterstützung durch die Stadt, sind die Gründe dafür.

Der Stadtrat hat zwar einhellig beschlossen, dass die Stadtverwaltung an einer anderen Stelle für einen angemessenen Ersatz für die offene Jugendarbeit in Herzogenrath-Mitte sorgen soll, die sich vor allem um die Heranwachsenden kümmert, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Auch das Bistum Aachen sowie die Pfarrei wollen sich grundsätzlich weiter engagieren; Gespräche dazu laufen derzeit. „Alle Beteiligten sprechen

intensiv miteinander“, sagt Vanhorn.

Das alles spielt jetzt beim Ende der Ferienspiele keine Rolle. Gerade Kinder leben im Moment. Zwei Wochen lang haben 117 Heranwachsende und 21 Betreuer viel miteinander erlebt. Das hat Tradition. 1989 wurden erstmals Ferienspiele organisiert, wie Vanhorn in Erinnerung ruft, der damals kurz zuvor die Leitung der Einrichtung übernommen hatte. Seitdem haben über 3600 Kinder zwischen 6 und 14 Jahren teilgenommen. Insgesamt 605 Betreuer wurden dabei eingesetzt, hat Vanhorn ausgerechnet. Die meisten Betreuerinnen und Betreuer waren und sind – bis zuletzt – „Eigengewächse“. „Wer bei den Ferienspielen im Sommer regelmäßig teilgenommen hat, ist dann auch oft Betreuer geworden“, sagt Ernst Vanhorn.

Viele Anekdoten bleiben in Erinnerung

Kümmert sich das HOT St. Gertrud ansonsten schwerpunktmäßig um Kinder und Jugendliche, die es im Leben nicht so einfach haben, so ist die Zusammensetzung der Teilnehmer bei Ferienspielen eine andere. Da sind auch zum Beispiel Kinder von Architekten und Rechtsanwälten dabei, wie die beiden hauptamtlichen pädagogischen Mitarbeiterinnen Angelika Heidemüller und Stascha Löffler bestätigen. Natürlich sind Anekdoten in Erinnerung geblieben, so von der ihren Enkel begleitenden Großmutter, deren Brille beim Minigolf zu Bruch ging, weil der Kleine wohl allzu genau zielte. Die Dame

↑ Tanz zum Abschied: Betreuer und Kinder feierten zum letzten Mal am Ende der Sommerferienspiele des Jugendzentrums HOT St. Gertrud in Herzogenrath. Die Einrichtung muss Ende des Jahres schließen.

wollte, dass das HOT für den Glasbruch aufkam... naja, das war wohl doch eher eine innerfamiliäre Angelegenheit. Die Erwartungshaltung von Erziehungsberechtigten hat sich über die Jahre geändert, wie Heidemüller sagt. Ging es früher darum, dass die Kinder in den Sommerferien eine gute Zeit mit anderen verbrachten, ist mittlerweile die zeitlich gesicherte Betreuung an die erste Stelle getreten – vom Morgen bis in die Nachmittagsstunden, eben analog zur Schule und der anschließenden Ganztagschule. Da reicht für immer mehr berufstätige Eltern der Zeitraum von 10 bis 15 Uhr nicht mehr aus. Deshalb bot das HOT zuletzt eine ergänzende „Randbetreuung“ von 8 bis 10 und von 15 bis 17 Uhr an. Da war das Kontingent allerdings auf 40 Kinder begrenzt.

Und welche Rolle spielt das Handy, das auch bei vielen Jüngeren schon fest mit den Händen verwachsen zu sein scheint? Vanhorn hat festgestellt, dass Basteln zwar immer noch gut ankommt. Aber was früher tagelang für Beschäftigung sorgte, reicht nun nur noch für kurze Stunden. Die Kinder sind aber weiterhin für „action“ und Programm begeisterungsfähig. Davon hatten die letzten Ferienspiele im HOT St. Gertrud, die unter dem Motto „Highlights der letzten 35 Jahre“ standen, einiges zu bieten. Mit einer Zeitmaschine wurden mühelos Epochen und imaginäre